



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Kurzfassung MaP 030 „Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das 1096 ha große SCI „Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz“ setzt sich aus 14 isoliert liegenden Teilflächen zusammen, die sich in drei Landkreisen (Bautzen, Löbau-Zittau, Niederschlesischer Oberlausitzkreis) sowie in der kreisfreien Stadt Görlitz befinden.

Der überwiegende Teil des SCI, mit Höhen zwischen 160 und 300 m ü. NN, liegt im Naturraum „Östliche Oberlausitz“. Dieser Naturraum, der vom Ostrand des Oberlausitzer Berglandes bis zur Neiße reicht, stellt ein in sich sehr abwechslungsreiches Landschaftsbild dar. Charakteristisch ist das Nebeneinander von Berggruppen bzw. Einzelbergen, Platten und Becken. Der kleinere Teil des SCI, der sich im Naturraum „Oberlausitzer Gefilde“ befindet, stellt ein welliges waldarmes Lösshügelland dar, in dem die landwirtschaftliche Nutzung dominiert. Zahlreiche Bäche und kleinere Flüsse gliedern das Gefilde in relativ breite Sohlentäler und in meist nordwärts geneigte Löss-Riedel und -Platten.

Geologisch ist das Gebiet dem Lausitzer Granit-Granodiorit-Massiv zuzuordnen. Das Grundgestein besteht hauptsächlich aus Biotitgranodiorit und Biotitgranit. Im Tertiär setzte ein starker Vulkanismus ein, dessen Zentrum im nördlichen Böhmen lag. Er griff auch auf das Gebiet der östlichen Oberlausitz über und hinterließ weitgestreckte Deckenergüsse und lokale Quellkuppen von Basalten und Phonolithen. Sie stellen eine Besonderheit der östlichen Oberlausitz und gleichzeitig das prägende geologische Merkmal des SCI dar. Auf den Flächen mit basaltischem und phonolithischem Untergrund, die überwiegend bewaldet sind, haben sich nährstoffreiche Basalt- und Phonolith-Braunerden sowie Basalt-Braunstaugleye und -Staugleye entwickelt. Im Offenland sind über Gehängelehm und Lößlehm vor allem Braunerden, Parabraunerden und Braunstaugleye ausgebildet.

Das SCI stellt ein überwiegend waldbestocktes Gebiet dar. Die Waldflächen nehmen 826 ha (75 %) des Gebiets ein. Hervorzuheben ist der hohe Anteil an Laubwald und laubholzreichen Bestockungen, der knapp zwei Drittel der Waldbestände des SCI bildet. Die Waldflächen sind zu 27,3 % in Privat-, 3,0 % in Kirchen- und zu 0,1 % in Landesbesitz. 62,9 % der Wälder des SCI sind Körperschaftswald und 6,9 % Bundes- oder Treuhandwald. Fast genau ein Fünftel des Gebiets (222 ha) wird von landwirtschaftlich genutztem Offenland (Acker- und Grünland) eingenommen. Der Flächenanteil der übrigen Biotoptypen wie Stillgewässer, Staudenfluren, anstehender Fels oder Feldgehölze ist sehr gering.

Im SCI befinden sich vier Naturschutzgebiete (NSG) mit einer Gesamtfläche von 195,5 ha. Davon sind zwei Teilflächen vollständig als NSG ausgewiesen. Die beiden anderen nehmen jeweils nur einen Anteil der entsprechenden Teilfläche ein. Zwei andere Teilflächen des SCI sind als Landschaftsschutzgebiete (LSG) ausgewiesen und zwei weitere sind Bestandteil eines großflächigen LSG. Des Weiteren befinden sich im SCI neun Flächennaturdenkmale (FND).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2004 wurden 12 Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 244,6 ha (ca. 22,6 % der Gebietsfläche) kartiert (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 030

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
6210	Kalk-Trockenrasen	2	0,3	< 0,1 %
6410	Pfeifengraswiesen	1	0,2	< 0,1 %
6510	Flachland-Mähwiesen	12	3,0	0,3 %
8150	Silikatschutthalden	14	4,1	0,4 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	21	1,7	0,2 %
8230	Silikatfelskuppen mit Pionierv egetation	7	0,8	< 0,1 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	12	29,8	2,7 %
9130	Waldmeister-Buchenwälder	24	74,9	6,8 %
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	1	0,7	< 0,1 %
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	21	81,1	7,4 %
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	22	45,3	4,1 %
91G0*	Pannonische (subkontinentale) Eichen-Hainbuchenwälder	1	2,7	0,3 %
gesamt:		138	244,6	22,6 %

* prioritärer Lebensraumtyp

Der Lebensraumtyp Kalk-Trockenrasen (6210) wurde in zwei Teilflächen des SCI erfasst. Vegetationskundlich ist der LRT dem Heidenelken-Straußgras-Halbtrockenrasen zuzuordnen. Insgesamt bilden die Flächen sehr kräuterreiche Wiesenbestände, die zahlreiche charakteristische Pflanzenarten aufweisen. Die Gesamtfläche der Kalk-Trockenrasen beträgt ca. 0,3 ha.

Der Lebensraumtyp Pfeifengraswiese (6410) wurde in einer Teilfläche, die im zentralen Bereich des SCI liegt, erfasst. Hierbei handelt es sich um eine kleinflächige Feuchtwiese auf wechselfeuchtem Standort am Hangfuß des Berges „Rotstein“. Die sehr artenreiche Wiese beherbergt zahlreiche seltene und gefährdete Arten, darunter viele floristische Be-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

sonderheiten. Vegetationskundlich ist die Wiese einer basiphytischen Pfeifengras-Streuwiese zuzuordnen. Die Fläche des erfassten Lebensraumtyps ist knapp 0,2 ha groß.

Der Lebensraumtyp Flachland-Mähwiesen (6510) wurde im SCI in fünf Teilflächen erfasst. Artenreiche Mähwiesen sind im Gebiet jedoch selten, so dass die Gesamtfläche des erfassten Lebensraumtyps nur etwa 3,0 ha beträgt. Erfasst wurden die Vegetationseinheiten Glatthafer-Frischwiese und Rotschwengel-Rotstraußgras-Frischwiese. Bei den meisten Wiesen handelt es sich um kleine, zumeist walddnahe Flächen, von denen einige in den letzten Jahren auch brachgefallen sind.

Natürliche Standorte von wald- und gebüschfreien Silikatschutthalden (LRT 8150) befinden sich in den obersten Lagen von drei Bergkuppen im mittleren und südlichen Bereich des SCI. Bei den Schutthalden handelt es sich um Basalt-Blockhalden, die von einer dichten Blocküberlagerung geprägt sind. Die meisten LRT-Flächen weisen eine artenreiche und typische Moosflora auf. Vereinzelt und vor allem in den Randbereichen aufkommende Gehölze (Ebereschen, Birken, Eschen) erreichen kein hohes Alter, sondern sterben nach Trockenperioden ab.

Der Lebensraumtyp Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (8220) konnte – wenn auch stets nur kleinflächig – in acht Teilflächen des SCI erfasst werden. Auf den meisten der Teilflächen hat sich eine charakteristische Kleinfarnvegetation ausgebildet. Wo sie fehlt, kommt aber eine lebensraumtypische Moos- und Flechtenvegetation vor. Die Bestände wurden der Vegetationseinheit Kleinfarn-Felsgesellschaften zugeordnet.

Der Lebensraumtyp Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230) konnte – noch kleinflächiger als der LRT 8220 – in sechs Teilflächen des SCI erfasst werden. Er kommt auf sehr trockenen Felsstandorten vor, die sowohl natürlichen als auch anthropogenen Ursprunges sein können. Geeignete natürliche Extremstandorte bilden z.B. die Felsklippen, Felsrunsen und Rohbodenflächen an südexponierten Steilhängen. Anthropogenen Ursprunges sind die offenen Felsbereiche der ehemaligen Basaltsteinbrüche der nördlichen Teilflächen. Die vegetationskundliche Einordnung dieser Gesellschaft ist aufgrund ihrer floristischen Verarmung nicht eindeutig. Entsprechend der Artenkombination können sie als verarmte Ausbildungen innerhalb der Mauerpfeffer-Felsgrusgesellschaften angesprochen werden.

Der Lebensraumtyp Hainsimsen-Buchenwälder (9110) wurde im SCI auf den Standorten mit mäßiger Nährstoffversorgung sowie an den Unterhängen der Berge in 12 Einzelflächen erfasst. Neben einem 220-jährigen Altbuchenholz und weiteren Buchenaltbeständen wurden auch Jungbestände auf entsprechenden bodensauren Standorten als LRT aufgenommen.

Der für die Basaltstandorte charakteristische Lebensraumtyp Waldmeister-Buchenwälder (9130) bildet den Waldlebensraumtyp mit dem zweitgrößten Flächenanteil im SCI. Er wurde in sieben Teilflächen kartiert. Auf den Flächen, auf denen er vorkommt, stellt er in der Regel die potenzielle natürliche Vegetation dar.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Nur kleinflächig und auf einer Einzelfläche konnte der Lebensraumtyp Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160) erfasst werden. Dieser auf wechselfeuchtem Standort stockende Bestand wird in der Bodenflora durch die Dominanz der Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) geprägt.

Die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170) bilden den dominierenden Waldlebensraumtyp des SCI. Dies ist nutzungsgeschichtlich bedingt, da die meisten Bestände aus einer früheren nieder- bis mittelwaldartigen Bewirtschaftung hervorgegangen sind. Außer in zwei Teilflächen sind die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder in allen 12 übrigen Teilflächen des SCI vertreten.

Der Lebensraumtyp Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) nimmt einen vergleichsweise hohen Anteil im SCI ein (ca. 45,3 ha). Die kartierten Bestände umfassen edellaubbaumreiche Mischwälder auf stark geneigten bis steilen, blocküberlagerten, feinerdearmen Standorten, auf denen die Konkurrenzkraft der Buche deutlich nachlässt. Die LRT-Flächen können den beiden Ausbildungsformen Schlucht- und Schattwälder feucht-kühler Standorte und Hangschuttwälder trockenwarmer Standorte zugeordnet werden.

Der Lebensraumtyp Pannonische (subkontinentale) Eichen-Hainbuchenwälder (91G0*) wurde mit einer Einzelfläche am Schönauer Hutberg ausgewiesen, der sich im Südosten des Gebiets befindet.

Von den 138 Einzelflächen wurden bereits 136 mit einem günstigen Erhaltungszustand (A oder B) bewertet (vgl. Tabelle 2). Lediglich zwei Einzelflächen des LRT Waldmeister-Buchenwälder (LRT 9130) mussten aufgrund von Defiziten in der Struktur und im Arteninventar mit einem ungünstigen Erhaltungszustand (C) bewertet werden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 030

Lebensraumtyp (LRT)	Erhaltungszustand					
	A		B		C	
	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
6210 Kalk-Trockenrasen	-	-	2	0,3	-	-
6410 Pfeifengraswiesen	-	-	1	0,2	-	-
6510 Flachland-Mähwiesen	2	0,5	10	2,5	-	-
8150 Silikatschutthalden	6	2,4	8	1,7	-	-
8220 Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation	6	0,8	15	0,9	-	-
8230 Silikاتفelskuppen mit Pioniervegetation	2	0,6	5	0,2	-	-
9110 Hainsimsen-Buchenwälder	1	3,4	11	26,4	-	-
9130 Waldmeister-Buchenwälder	4	37,7	18	35,6	2	1,6
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	1	0,7	-	-
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	21	81,1	-	-
9180* Schlucht- und Hangmischwälder	8	16,7	14	28,6	-	-
91G0* Pannonische (subkontinentale) Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	1	2,7	-	-

* prioritärer Lebensraumtyp

Das SCI „Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz“ ist ein im Wesentlichen waldgeprägtes Gebiet. Es umfasst charakteristische, durch vulkanische Prozesse entstandene Bergkuppen, die gegenwärtig bewaldete Gipfellagen sowie als Grünland genutzte Hanglagen aufweisen. Besonders die größeren Berge wie Landeskronen oder Löbauer Berg bilden durch ihre Kegelform und freie Lage markante landschaftsprägende Elemente. Durch ihren Reichtum an Felsen und Blockschutthalden besitzen sie eine hohe natürliche Standort- und Strukturvielfalt. Entsprechend abwechslungsreich sind die daraus resultierenden Lebensräume.

Besonders wertvoll und prägend für das Gebiet sind die mesophilen Buchenmischwälder und die Schlucht- und Hangmischwälder. Die Vorkommen dieser Waldgesellschaften und



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

ihrer artenreichen Bodenflora sind sowohl für die Oberlausitz als auch landesweit bedeutsam.

Die noch vorhandenen artenreichen Wiesen sind ein Relikt der Wiesenvegetation vor Einsetzen der Intensivierung in den 1960er Jahren und widerspiegeln die jeweiligen Nährstoff- und Feuchteverhältnisse vor der allgemeinen Standortnivellierung. Sie besitzen einen außerordentlich hohen Wert als letzter noch vorhandener Lebensraum für die entsprechenden Arten und als Leitbild für eine mögliche Regeneration von Intensivgrünland sowie als Genpool für die Wiederbesiedlung geeigneter Standorte.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI wurden zwei Fledermausarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 030

Anhang II - Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	wissenschaftlicher Name			
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	17	153,2	14,0 %
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	4	411,8	37,6 %

Mit Ausnahme zweier relativ kleiner Teilgebiete ist das Große Mausohr in allen Teilflächen des SCI nachgewiesen worden. Dies hängt mit den teilweise recht großen Wochenstuben im Osten der Oberlausitz zusammen, in deren Einzugsbereich die jeweiligen Teilflächen liegen. Für die männlichen Tiere bieten die Basalt- und Phonolithkuppen mit ihrem teilweise guten Altholzbestand geeignete Quartiermöglichkeiten.

Die Mopsfledermaus kommt nur sporadisch im SCI vor. Sie konnte in vier Teilflächen des SCI mittels Detektorkartierung festgestellt werden. Ob sie sich in diesen recht waldreichen Gebieten auch reproduziert, konnte nicht geklärt werden. Die größeren zusammenhängenden Laubwaldbereiche der jeweiligen Teilflächen konnten jedoch als geeignete Jagdhabitate ausgewiesen werden.

Beim Großen Mausohr befinden sich 11 der insgesamt 17 Habitatflächen in einem sehr guten Erhaltungszustand (A); sechs Flächen wurden als gut (B) eingestuft (vgl. Tabelle 4). Ebenfalls in einem sehr guten bis guten Erhaltungszustand befinden sich die Habitatflächen der Mopsfledermaus. Ausschlaggebend waren dafür die gut bis sehr gut bewerteten Populations- und Habitatparameter sowie die allgemein geringe Beeinträchtigung der Habitatflächen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 030

Anhang II - Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	11	119,5	6	33,7	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	274,1	2	133,7	-	-

Aus den bisherigen Ergebnissen der Ersterfassung zeigt sich, dass das SCI „Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz“ vor allem für die Fledermausart Großes Mausohr eine wichtige Kohärenzfunktion im Schutzgebietsnetz NATURA 2000 besitzt. Das SCI bildet einen wesentlichen Bestandteil der noch erhalten gebliebenen, räumlich und funktional miteinander verknüpften naturnahen Laubwälder, Altholzbestände und Laubwaldreste in der östlichen Oberlausitz, die vom Großen Mausohr als Jagdhabitat bevorzugt werden. Es besteht eine sehr enge funktionale Verbindung zu den bedeutenden regionalen Wochenstuben, die Teil des benachbarten SCI „Separate Fledermausquartiere und -habitate in der Lausitz“ sind.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Durch die Verordnung für das seit wenigen Jahren bestehende NSG „Landeskronen“, das eine der Teilflächen des SCI darstellt, sind die entsprechenden günstigen Rahmenbedingungen auf der Grundlage der aktuellen Naturschutzgesetzgebung geschaffen worden. Dies sollte auch für die Alt-NSG „Dubrauker Horken“, „Schönbrunner Berg“ und „Rotstein“, die ebenfalls Teilflächen des SCI darstellen, unter Beachtung der Belange der FFH-Richtlinie erfolgen. Dadurch können die gegebenen günstigen Rahmenbedingungen weiterhin erhalten werden. Eine Präzisierung der Schutzvorschriften ist für jene Flächennaturdenkmale anzustreben, die Lebensraumtypen und/oder Habitatflächen beinhalten.

Einen großen Teil der Einzelflächen des SCI stellen Jagdhabitate für mehrere Fledermausarten dar. Es ist jedoch wichtig, den hohen Laubholzanteil im gesamten SCI zu erhalten, den Umbau von Nadelholzreinbeständen in laubholzreichere Mischbestände fortzuführen und im Offenland vorhandene Leitstrukturen dauerhaft zu erhalten, um ein ausreichendes Nahrungsangebot für die Fledermäuse zu sichern. Dazu gehört auch, den Einsatz von Insektiziden in den Wäldern, an den Waldrändern und entlang wichtiger Leitstrukturen im SCI auf ein Mindestmaß zu beschränken.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für die Wald-Lebensraumtypen, die sich in einem guten Erhaltungszustand befinden, beinhalten die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Wesentlichen die Fortführung der bisherigen naturnahen Bewirtschaftung, wobei der Erhalt der Vorräte an starkem Totholz und Biotopbäumen und deren Förderung einen Schwerpunkt bilden. Höhere naturschutzfachliche Anforderungen werden an die mit sehr gut bewerteten Flächen gestellt. Auf ihnen soll die vorhandene sehr hohe Qualität der Lebensraumtypen dauerhaft gesichert werden. Dies bedeutet vielfach stärkere Einschränkungen in der Bewirtschaftung, die jedoch bereits häufig durch anderweitige rechtliche Vorgaben festgesetzt sind.

Die als Lebensraumtyp kartierten Grünlandflächen befinden sich meistens in Waldnähe und umfassen kleinere artenreiche Wiesen, die häufig brachgefallen sind. Landwirtschaftlich genutzte Flächen nehmen nur einen sehr geringen Teil ein. Im Ergebnis der Nutzergespräche stellte sich zudem heraus, dass es sich bei zwei Wiesen um Stilllegungsflächen handelt. Den Schwerpunkt der Maßnahmen bildet deshalb die Wiederaufnahme einer Pflegemaßnahme auf den brachgefallenen Wiesen, um diese artenreichen Restflächen vor einer Verbrachung bzw. Verbuschung zu bewahren.

Sofern es sich um natürliche Felsbildungen und natürlich waldfreie offene Blockhalden der LRT 8220 und 8230 handelt, sind keine besonderen Erhaltungsmaßnahmen erforderlich. Auf vielen Blockhalden kommt vereinzelt Jungaufwuchs von Gehölzen auf, der jedoch zu keiner dauerhaften Bewaldung der Blockhalde führt, sondern vor allem nach Trockenperioden wieder abstirbt. Dies ist als natürlicher Prozess zu betrachten, der keiner Regulierung bedarf. Die Gefahr einer dauerhaften Verbuschung bzw. Wiederbewaldung besteht nur bei wenigen Blockhalden. Wesentlich empfindlicher gegenüber Verbuschung und Gehölzsukzession sind anthropogen entstandene Felsbiotope, zu denen auch durch frühere Nutzungsformen geförderte Fels-Pionierfluren offener lichter Standorte gehören. Zu deren Erhalt sind in periodischen Zeitabständen unbedingt Pflegemaßnahmen erforderlich.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Eine der wichtigsten Erhaltungsmaßnahmen für das Große Mausohr bildet der Erhalt der bestehenden Wochenstuben. Diese Habitatelemente befinden sich zwar außerhalb der Teilflächen des SCI, stellen jedoch einen ganz entscheidenden Faktor für den Erhalt der Art dar. Innerhalb des SCI ist der gegenwärtig gute bis sehr gute Erhaltungszustand in den Vorzugshabitaten dauerhaft zu sichern. Hierzu tragen vorrangig jene Bewirtschaftungsgrundsätze und Maßnahmen bei, die dem Erhalt einer altholzreichen, in Teilbereichen auch hallenartigen Waldbestandesstruktur entsprechen. Des Weiteren sind Höhlenbäume und Bäume mit Spalten, die potenzielle Paarungsquartiere für das Große Mausohr darstellen können, vom Einschlag auszunehmen. Stehendes und liegendes Totholz ist im Bestand zu belassen, um das Nahrungsangebot zu fördern. Da sich das Große Mausohr hauptsächlich auf bodenaktive und große Insekten als Nahrung spezialisiert hat, ist der Einsatz von Bioziden (v.a. Insektiziden) innerhalb der Habitatflächen und auf den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen auf das unbedingt notwendige Mindestmaß zu beschränken, da derartige Eingriffe das Artenspektrum und die Häufigkeit der Laufkäfer er-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

heblich beeinflussen und indirekt zu einer Verringerung der Nahrungsbasis beitragen können.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 030

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Zurückdrängung der Verbuschung	1,3	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Kalk-Trockenrasen (6210), Flachland-Mähwiesen (6510), Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
Extensive Grünlandbewirtschaftung	3,1	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Flachland-Mähwiesen (6510), Pfeifengraswiesen (6410)
Entfernen von Gehölzen	0,8	Offenhalten der Felswände, Basalt-Felsklippen und Blockhalden	Silikatschutthalden (8150), Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Erhalt von Biotopbäumen und Totholz, Naturverjüngung fördern, Erntezeiträume verlängern)	191,1	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder (91G0*)
Fläche nicht bewirtschaften	25,9	ungestörte Sukzession der Waldgesellschaft, Erhalt der Vorkommen der lebensraumtypischen floristischen Besonderheiten, Erhalt der Jagdhabitats des Großen Mausohrs	Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Großes Mausohr
Maßnahmen zugunsten von Strukturmerkmalen	7,3	Erhalt der Jagdhabitats	Großes Mausohr



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Weiterentwicklung von Leitstrukturen	3,3	Erhalt von wichtigen Leitstrukturen	Großes Mausohr

* prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

4. FAZIT

Im Rahmen der durchgeführten Veranstaltungen konnte ein großer Teil der Eigentümer und Nutzer der Wald- aber auch der Offenland-Lebensraumtypen erreicht und informiert werden. Aus den Diskussionen ergab sich, dass im Privatwald eine Änderung der bisher meist nur sehr geringen Nutzung des Waldbestandes nicht beabsichtigt ist. Für die Waldflächen, die im öffentlichen bzw. kirchlichen Besitz sind, gab es meist keine grundsätzliche Ablehnung gegenüber den Maßnahmen. Allerdings sollten bei den vorgesehenen zukünftigen Bewirtschaftungsformen für einzelne Waldflächen die Belange der FFH-Richtlinie eine entsprechend stärkere Berücksichtigung finden.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 030 wurde im Original vom Landschaftsarchitektenbüro Schütze und Partner, Bautzen, erstellt und kann bei Interesse beim Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich, Außenstelle Bautzen, oder dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten